

# Jetzt noch das 33. Land!

**Ernst Poloschek, Chef der Artlenburger Motoren-Schlosserei, hat die ganze Welt gesehen – 2009 war er mit einer Delegation um Niedersachsens Wirtschaftsminister Bode in Südafrika.**

**Frank Augustin**

presselueneburg@hwk-bis.de

Einen Weltreisenden in Sachen Kfz-Motoren könnte man Ernst Poloschek (69) aus dem beschaulichen Artlenburg an der Elbe nennen. Mit seiner 1974 von ihm gegründeten Artlenburger Motoren-Schlosserei (AMS) pflegt er Geschäftsbeziehungen zu 32 Staaten. Unter anderem nach Russland, Italien, Norwegen, Brasilien, Costa Rica und Jordanien. Die nach Libyen und in den Irak liegen wegen Embargos momentan auf Eis. Als Ernst Poloschek im vergangenen Herbst mit einer 50-köpfigen Unternehmerdelegation unter der Führung des seinerzeit frisch ins Amt gehieveten Niedersächsischen Wirtschaftsministers Jörg Bode nach Südafrika reiste, stand eines für ihn fest: „Bevor ich in den Ruhestand gehe, wollte ich das 33. Land!“ In trockenen Tüchern sei noch nichts, aber es hätten sich einige Kontakte ergeben. „Viele sind nicht nur an Warenlieferungen interessiert, sondern wollen auch Mitarbeiter in meinem Betrieb ausbilden lassen.“ Ob das in dem neun Mitarbeiter starken Betrieb zu bewerkstelligen wäre, daran zweifelt der AMS-Chef noch. Allerdings haben er und seine Frau Ursula, die ihn auf der Reise begleiten durfte und ohne die

– wie er betont – sein beruflicher Erfolg nie möglich gewesen wäre, Südafrika als einen Zukunftsmarkt erlebt. Weshalb die Hoffnung, dass es das 33. Land auf der AMS-Firmenlandkarte wird, durchaus groß ist.

Poloschek, der große Stücke auf Wirtschaftsminister Bode hält („ein Top-Mann! Fast zu gut für die Politik“), kam sich in der Delegation allerdings ein wenig wie ein Exot vor. „Ich war der einzige Handwerker und wurde wegen meiner direkten Art etwas skeptisch beäugt.“ In den Gesprächen mit Bode kam ihm das jedoch eher entgegen. „Wir hatten schnell eine gemeinsame Basis gefunden“, so Poloschek. Die Teilnahme an der Reise hatte der Artlenburger Unternehmer dem Einfluss der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade zu verdanken. „Die Außenwirtschaftsberatung der Kammer hat sich großartig für mich eingesetzt!“

Nach 55 Berufsjahren, die ein Resultat aus Poloscheks nahezu lebenslanger Leidenschaft für Motoren sind, freut er sich auf den baldigen Ruhestand. Er hat rund 100 Länder kennen gelernt, seine internationalen Geschäftspartner besucht er alle zwei bis drei Jahre. Aus Südafrika hat Poloschek neben den guten unternehmerischen Kontakten auch eine sehr traurige Erinnerung mitgebracht: „Wir sind in einem Krankenhaus in Port Elizabeth über die verheerende Verbreitung von Aids informiert worden. Vergewaltigte Frauen haben berichtet. Außerdem lernten wir Waisenkinder kennen, die ihre Eltern durch Aids verloren haben.“ Bis heute gehe ihm das sehr nahe und vergessen könne er das wohl nie.



## Der Motoren-Papst:

### Ein besonderes Erlebnis:

„Ich bin Techniker, kein Büromensch“, sagt Ernst Poloschek, den sie gerne auch den Motoren-Papst nennen. Einst, im tiefsten Dschungel Costa Ricas, hat er einer Familie das Auto repariert. Die war so dankbar, dass sie ihm zu Ehren ein Fest gab, bei dem das ganze Dorf anwesend war. „Ich fühlte mich wie der Häuptling.“

### Schnell eine gemeinsame Basis gefunden:

Handwerksunternehmer Ernst Poloschek (l.) und Minister Bode in Südafrika. Kleines Foto: Das Betriebsgelände der Artlenburger Motoren-Schlosserei.

Fotos: Poloschek/Augustin

